



© Rainer Igler

Sich kommunikativ, integrativ und anregend mit den kulturellen Ausprägungen einer Region auseinander zu setzen, soll durch dieses KulturKonglomerat unterstützt werden. Das Haus der Volkskulturen (HdV) wird durch das Referat „Volkskultur, Kulturelles Erbe und Museen“ und dem „Forum Salzburger Volkskultur“ der Kulturabteilung des Landes Salzburg getragen. Das unkonventionell erscheinende Verwaltungsgebäude bildet die Mannigfaltigkeit der Volkskulturen des Landes ab. Der transparente Innenraum und die archaisch-äußere Erscheinung stehen in bewusster Dialektik zueinander.

Gestalt und Oberflächenstrukturen stehen programmatisch für das „Sich-Einlassen“ in die edle wie spröde Mannigfaltigkeit der Volkskultur. Auch wenn Volkskulturen eher vom Traditionellen, dem Alltäglichen und den sich wiederholenden Ritualen getragen werden, kann die Konkretisierung – ein Haus der Volkskulturen – ein singuläres Phänomen erschaffen.

Das HdV thematisiert das „Z'amm-Bauen“ und den vielfach angewandten „Immer-Weiter-Bauen“-Typus. Der Geist des Ortes (genius loci) des umgebenden Alt-Nonntal-Gebietes mit seinen poetischen Unregelmäßigkeiten in Raum- und Bauwerksgestalten wird mit dem Gestaltungsprinzip der Agglomeration und der Anlagerung ruraler Strukturen hybridisiert wie kontextualisiert.

Die Vielfältigkeit des äußeren Umrisses soll zu unterschiedlichen Lesarten von Volkskultur anregen. Ob manche eine Orangerie, ein Gewächshaus, eine Felswand, einen erratischen Findling, einen Heuschober, einen Feldstadel, eine Rechen-Struktur oder einen Hofportikus erkennen, ist einerlei. So wie im Laufe von Zu-, An- und Umbauten meist zufällig bauliche Ensembles einer „anonymen Architektur“ entstehen, soll hier durch architektonische Durchwirkung und baukulturellen Anspruch ein neues amorphes Ganzes mit Mehrwert geschaffen werden.

Die innere Szenerie entwickelt sich um ein lichtdurchflutetes Atrium, welches Sicht- und Arbeitsbeziehungen zulässt und fördert. Man wird gesehen und man will gesehen werden. Durch das Tageslicht entstehen dynamische Schattenwürfe und Lichtmilieus, welche durch die elementaren Materialien und deren lebhafte

## Haus der Volkskulturen

Zugallstraße 10  
5020 Salzburg, Österreich

ARCHITEKTUR  
**maxRIEDER**

BAUHERRSCHAFT  
**Land Salzburg**

TRAGWERKSPLANUNG  
**Johann Lienbacher**

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR  
**Peter Aicher**

KUNST AM BAU  
**Ulrike Lienbacher**

FERTIGSTELLUNG  
**2017**

SAMMLUNG  
**Initiative Architektur**

PUBLIKATIONSDATUM  
**22. Mai 2020**



© Rainer Igler



© maxRIEDER



© maxRIEDER

## Haus der Volkskulturen

Oberflächen verstärkt werden und eine rau, nobel-archaische Atmosphäre vermitteln. Der kiesartig anmutende Textilboden, die fladrigen Sperrholzfronten der Raummöbel und die schalungsgegebene Struktur des Tragwerkes mit ihrer weiß-kalkigen Präsenz tragen zu diesem zeitgemäßen, anti-repräsentativen Milieu einer engagierten Volks-Kultur-Verwaltung bei. (Text: Architekt, bearbeitet)

### DATENBLATT

Architektur: maxRIEDER (Max Rieder)

Bauherrschaft: Land Salzburg

Tragwerksplanung: Johann Lienbacher

Landschaftsarchitektur: Peter Aicher

Kunst am Bau: Ulrike Lienbacher

Fotografie: Rainer Iglar

Bauphysik: Zwittlinger

HT: Karres

ELT: Hermann

ÖBA: Richard Lercher

Funktion: Büro und Verwaltung

Wettbewerb: 2015

Planung: 2015 - 2016

Ausführung: 06/2016 - 09/2017

Grundstücksfläche: 2.000 m<sup>2</sup>

Bruttogeschossfläche: 1.300 m<sup>2</sup>

Nutzfläche: 1.100 m<sup>2</sup>

Bebaute Fläche: 400 m<sup>2</sup>

Umbauter Raum: 4.400 m<sup>3</sup>

Baukosten: 2,8 Mio EUR

### NACHHALTIGKEIT

HWB\*SK=B

PEB SK=C

CO2 SK=B

fgee= A+



© maxRIEDER



© maxRIEDER



© Rainer Iglar

## Haus der Volkskulturen

Heizwärmebedarf: 7,7 kWh/m<sup>3</sup>a (Energieausweis)  
 Primärenergiebedarf: 170 kWh/m<sup>2</sup>a (Energieausweis)  
 Energiesysteme: Fernwärme, Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung, Photovoltaik  
 Materialwahl: Holzbau, Mischbau, Stahl-Glaskonstruktion, Stahlbeton, Überwiegende Verwendung von HFKW-freien Dämmstoffen, Vermeidung von PVC für Fenster, Türen

### AUSFÜHRENDE FIRMEN:

Baumeister: Kronreif Bau GmbH, Abtenau/Salzburg; Malerarbeiten: Hirsch Malerie und Mehr, Asten/Linz; Klebearbeiten Boden: Fox Holzböden und Objektsysteme GesmbH, Neuhofen/Innkreis; Tischlerarbeiten: Böhm Möbel GmbH, Freistadt/OÖ;  
 Schlosserarbeiten: Faistauer Schlosserei GmbH, Maihofen/Salzburg;  
 Verglasungsarbeiten: Baumann-Glas 1886 GmbH, Baumgartenberg/Perg/OÖ;  
 Raumausstattung: Tapezierer und Raumausstatter Hans Brugger, Salzburg;  
 Gartenarbeiten: Sporn Garten- Landschaftsbau GmbH, Grabenstätt/Chiemgau

### PUBLIKATIONEN

AA 453 12/2017 Architektur Aktuell

### AUSZEICHNUNGEN

Betonpreis der Österreichischen Betonindustrie BÖM Architekturpreis 2018



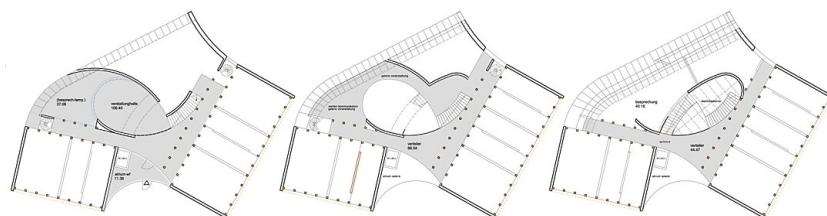
© Rainer Iglar



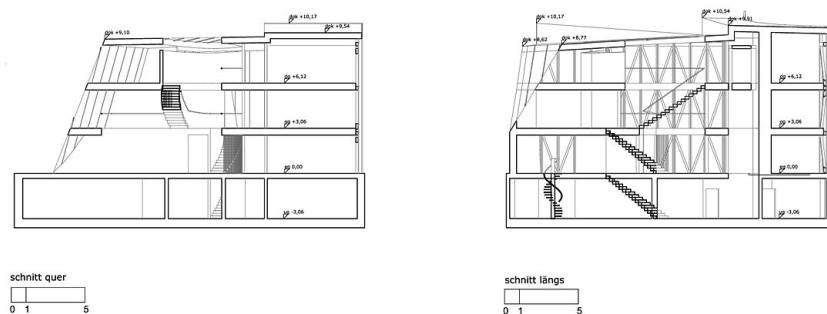
© Rainer Iglar



Lageplan



Grundrisse



Schnitte

Haus der Volkskulturen



kontextuelles-konglomerat

Konzept